

125 JAHRE BESTATTUNGSKULTUR IN WÜRDIGEM UND TROSTREICHEM RAHMEN

BESTATTUNGSHAUS GIESLER IN KREUZTAL LÄDT ZUM „WOCHENENDE DER OFFENEN TÜR“ IN DIE EIGENE TRAUERHALLE

In einem Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert gründete Johann Jost Giesler vor 125 Jahren eine Bau- und Möbelschreinerei und legte damit den Grundstein für ein Familienunternehmen, das sich heute als ein führendes Bestattungshaus im Kreis Siegen-Wittgen-

ten Informationsprogramm aufwartet. Natürlich ist auch für Speis und Trank und mit verschiedenen Ausstellungen für optische Genüsse und eine entspannte Atmosphäre gesorgt.

Die Firma Giesler druckt alle Ihre Trauerdrucksachen selbst und ist damit in der Lage, Angehörigen auch am Wochenende Trauerbriefe zu drucken. Die 1895 erbaute Schreinerei wurde im Januar 2000 zu einer stillvollen Trauerhalle mit 50 Sitzplätzen, einer

„Wir stehen unseren Kunden an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden täglich zur Verfügung, das heißt Tag- und Nachtdienst sowie Wochenendbereitschaft und Hausbesuche“, erläutert Otto Henrik Giesler den Service seines Hauses. „Wir führen Erd-, Feuer- und Seebestattungen durch und organisieren Überführungen im In- und Ausland. Selbstverständlich erledigen wir kompetent alle anfallenden Formalitäten für die Hinterbliebenen und übernehmen Beratung und Ausführung der Trauerdrucksachen sowie die Terminkoordination.“ Das Bestattungshaus Giesler hat sich

unternehmenseigene Trauerhalle. Neben traditionellen Särgen und Urnen und formschönen italienischen Modellen führt Giesler auch eine große Bandbreite von Designersärgen und individuell gestalteten Künstlerunikaten. Ein moderner Fuhrpark sorgt für den angemessenen Transport, einschließlich eines Chryslers für Fahrdienste. Das äußerst vielseitige Veranstaltungsprogramm, das das Firmenjubiläum begleitet, bie-

Ausformung, sondern vermittelt auch eine zeitgemäße, wohlthuende Annäherung und Beschäftigung mit den weithin verdrängten Themen Sterben, Tod, Trauer, Trauerhilfe und Bewältigung. Neben historischen Exponaten werden Werke zeitgenössischer Künstler und Fotografen gezeigt; Steinmetze, Maskenbildner und Floristen lassen sich vor Ort bei der Arbeit zuschauen und demonstrieren herkömmliche und moderne Gestal-

sentierte entsprechende Literatur, diverse Konzerte und Darbietungen runden das Programm ab. Am Sonntag, dem 5. November, ist um 11.30 Uhr ein Gospelkonzert mit Helmut Jost aus Siegen. Fachvorträge finden zu folgenden Themen statt: Hospizarbeit, Patiententestamente und -verfügungen, Bestattungsvorsorge, Erbrecht und Testament. Festredner sind der Bürgermeister der Stadt Kreuztal, Rudolf Biermann, der Generalsekretär vom Bundesverband der Deutschen Bestatter, Dr. Rolf Lichtner, und der Pfarrer Volker Bäumler von der evangelischen Kirchen-



Eine zukunftsweisende Investition: die firmeneigene Trauerhalle in der Ferndorfer Straße 1. Hier können Angehörige in würdevollem und ruhigem Rahmen Abschied von ihren Lieben nehmen.

stein präsentiert. Der jetzige Inhaber Otto Henrik Giesler lädt zu einem „Wochenende der offenen Tür“ mit einem breiten Kultur- und Informationsspektrum und freut sich auf viele interessierte Gäste.

Ein bisschen Chronik muss sein: „In den ersten Jahren wurden sämtliche Schreinerarbeiten von Hand gefertigt“, erzählt Otto Henrik Giesler. „Türen, Fenster, Möbel, eben alles – von der Wiege bis zum Sarg. Schon bald musste neben dem Stammhaus ein Erweiterungsbau mit Maschinenraum und Holzlager errichtet werden. Mein Urgroßvater Karl führte als Schreinermeister die Firma bis 1923, aber bereits in den Jahren 1905 bis 1908 erbaute mein Großvater Otto Giesler gegenüber dem Gründungsstandort das jetzige Geschäfts- und Wohnhaus an der Ernsdorfstraße.“

1925 wurden die Kapazitäten der Schreinerei verdoppelt, und 1928 erhielt das Geschäftshaus einen Anbau mit Ausstellungsräumlichkeiten für die gefertigten Möbel und Produkte. Nach dem Krieg bis zum Anfang der achtziger Jahre erfolgten durch die Eltern des jetzigen Inhabers weitere Um-

„Aus unserer Verpflichtung den Menschen gegenüber halten wir es für sehr wichtig, Schwellenängste abzubauen“, sagt Otto Henrik Giesler und betont: „Wir wollen nicht nur unsere zeitgemäße Produktpalette, unsere neu gestalteten Ausstellungs- und Beratungsräume und moderne Arbeitsweise vorführen, sondern historische, künstlerische, literarische und psychologische Aspekte der Trauerkultur herausstellen.“

Immer mehr Hinterbliebene haben den Wunsch, einen geliebten Verstorbenen mit einer individuellen Feier und liebevollen persönlichen Gesten zu ehren, aber nur wenige haben den Mut, aus erstarrten, überholten Riten auszubrechen. „Eine Bestattung im Jahr 2000 kann sehr würdig und gleichzeitig sehr tröstlich und lebendig sein. Hier tut Aufklärungsarbeit Not“, formuliert Giesler seine Unternehmensphilosophie und verweist mit Stolz auf die qualifizierten Dienstleistungen seines Unternehmens.

1994 legte Otto Henrik

Damit verfügt Giesler als erster Bestatter in der Region über würdevolle, terminlich flexible Räumlichkeiten für das persönliche Abschiednehmen der trauernden Hinterbliebenen und für die individuelle Gestaltung von Trauerfeiern, konfessionsunabhängig und ohne Bindung an die starren Stundenpläne kommunaler Einrichtungen.

„Die Atmosphäre des Abschieds bleibt für immer in Erinnerung und ist für die Trauerarbeit der Angehörigen und Freunde von entscheidender Bedeutung“, weiß Otto Henrik Giesler aus Erfahrung. „Meine Mitarbeiter und ich haben mit unserer harmonischen Trauerhalle ein sensibles Stück Trauerhilfe für die Leidtragenden geschaffen.“

In zunehmendem Maße wollen die Menschen in der globalen Gesellschaft auch die so genannten letzten Dinge in die eigenen Hände nehmen. Zum einen, um sicher zu stellen, dass die eigene Beerdigung nach den eigenen Vorstellungen abläuft, und zum anderen, um Familie und Freunde in einer schweren Situation von Bürokratie, Formalitäten und Kosten oder gar Meinungsverschiedenheiten zu ent-



Das Stammhaus der Firma Giesler in der Ernsdorfstraße 12 wurde im 17. Jahrhundert erbaut. Hier gründete Johann Jost Giesler vor 125 Jahren eine Bau- und Möbelschreinerei.

mit der wohl durchdachten Neugestaltung der Büro-, Besprechungs- und Ausstellungsräume viel Mühe gegeben, um eine tröstliche, angenehme Umgebung zu schaffen, das gleiche gilt für den Abschiedsraum und die

tet nicht nur Einblick in das Werden und Wachsen eines Familienbetriebes bis zur heutigen

tung bestattungsbegleitender Objekte. Eine theologische Buchhandlung aus Siegen prä-

gemeinde Kreuztal. „Ich denke, das ist für jeden Gast etwas dabei. Wir sind stolz, dass wir aus Anlass unseres 125-jährigen Bestehens der Öffentlichkeit eine solche Bandbreite bieten können“, meint Otto Henrik Giesler abschließend.



In diesem Geschäfts- und Wohnhaus in der Ernsdorfstraße 10 ist das Unternehmen heute ansässig – die Mitarbeiter sind an 365 Tagen rund um die Uhr erreichbar.

Anbauten zur Vergrößerung von Laden und Möbelhaus. 1994 übernahm Otto Henrik Giesler das Familienunternehmen, das er mit großem Engagement und viel Einfühlungsvermögen leitet.

Im Bewusstsein von Tradition, Expansion und Zukunftsverpflichtung begehrt das Bestattungshaus Giesler sein Jubiläum am 4. November, (von 13 bis 18 Uhr) und am 5. November 2000 (von 11 bis 18 Uhr) mit einem „Wochenende der offenen Tür“, das neben einem breiten kulturellen Spektrum zur Bestattungskultur im Wandel der Zeit auch mit einem interessan-

Giesler als Erster aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein die Prüfung zum Fachgeprüften Bestatter vor der Handwerkskammer in Düsseldorf erfolgreich ab und eröffnete eine Zweigstelle in Siegen, 1996 wurde das Bestattungsunternehmen Flender in Siegen-Weidenau übernommen. Seit 1996 ist Otto Henrik Giesler Vorsitzender des Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein und Olpe des Bestattungsgewerbes und setzt sich für die Belange des Berufsstandes ein.

lasten. Dieser sinnvollen Entwicklung trägt das umfassende Vorsorgeprogramm Rechnung, das moderne Bestatter anbieten und das von Fachreferenten ausführlich während der Giesler-Jubiläumsveranstaltung erläutert wird. „Immer mehr Menschen treffen heute zu Lebzeiten ganz detaillierte Verfügungen für Gestaltung und Rahmen ihres letzten Weges. Ein sehr umsichtiges, verantwortungsbewusstes Verhalten“, beurteilt Giesler diesen Trend des dritten Jahrtausends. „Man sollte sich rechtzeitig über die Vorsorgemöglichkeiten informieren.“

SZ 04.11.2000